Holz nutzen oder nicht?

Kaufbeuren Dürfen oder müssen wir unsere heimischen Wälder im Klimawandel und das daraus folgende Holz nutzen oder nicht? Diese und weitere Fragen rund um die Waldbewirtschaftung beantworten wir an folgenden Terminen: 3. 8, 9 – 11.30 Uhr oder 14 – 16.30 Uhr, 8. 8., 9 – 11.30 Uhr und 14 – 16.30 Uhr. Außerdem zeigen wir den Ursprung vom Holz im Wald, über die Fällung, bis hin zum fertigen Holzprodukt. Zum Schluss wird das nachhaltig hergestellte Holzprodukt, eine Holzbank, von den Teilnehmern zusammengebaut. Mitzubringen sind wald- und wettertaugliche Kleidung, Anmeldung unter Tel. 08341 9002-2090, E-Mail: petra.angerer@aelf-kf.bayern.de. ■

Fahrt nach Dänemark

Kitzingen Die FloraFarm in der Lüneburger Heide war die erste Station für den vlf Kitzingen auf der Fahrt nach Dänemark. Familie Wischmann begrüßte die Reisegruppe auf ihrem 120 ha großen Ackerbaubetrieb mit dem Anbauschwerpunkt Ginseng. Erst ab dem 7. bis 8. Jahr hat der Ginseng genug Heilstoffe in seine Wurzel eingelagert, so dass er erntereif ist. Nach der Rodung wird er getrocknet und zu Salben, Ölen oder Kapseln verarbeitet.

Am folgenden Tag wurden die Airbuswerke bei Hamburg besichtigt. Pro Tag entstehen im Werk, neben Flugzeugteilen anderer Baureihen, zwei Flugzeuge vom Typ A 320. Bis 2035 sollen die Flugzeuge auf Wasserstoffantrieb umgestellt werden. Weiter ging es zum Bio-Obstbaubetrieb Herzapfelhof der Familie Lühs. In den letzten Jahren entwickelte der Betrieb neue Vermarktungswege wie 2500 Baumpatenschaften, Selbstpflücke als Event und Vermarktung von 600 000 Äpfel mit Beschriftung durch Laser. Eine Traktorfahrt durchs Wattenmeer auf die Insel Mandö war die erste Station in Dänemark. Sie ist die einzige dänische Gezeiteninsel, 7,63 km² groß und Heimat von derzeit 31 Menschen. Eine Sturmflutsäule zeigte die Höchststände an. Die Eintragungen beginnen mit der Burchardiflut von 1634, die die schlimmste in der Geschichte der Insel war. Die zweite Station war die Stadt Esbjerg dessen Hafen als weltgrößter Umschlagplatz für Offshore-Windkraftanlagen ist.

Auf der Rückfahrt wurde der Obst- und Spargelhof Hogrefe in der Lüneburger Heide besucht. Dort werden auch erfolgreich Hannoveranern gezüchtet. Den Schwerpunkt bilden der Anbau und die Vermarktung von ca. 20 ha Heidelbeeren. ■

Ehrung langjähriger vlf-Mitglieder

Tirschenreuth Gleich drei besonders langjährige Mitglieder konnte der vlf-Kreisverband Tirschenreuth ehren. Hans Prölß aus Krummennaab und Rosa Meyer aus Tirschenreuth sind bereits seit 75 Jahren Mitglieder im Verband. Rosa Meyer erinnerte sich noch sehr gut an die Schulzeit. Die meisten Mädchen aus dem Stiftland fuhren damals täglich mit dem Rad nach Tirschenreuth ins sogenannte Sommersemester, das von Juni bis August dauerte. Lebensmittel für den Kochunterricht waren angesichts der Nahrungsmittelknappheit noch selbst mitzubringen. Die Jubilarin konnte sogar noch stolz das Schulzeugnis mit hervorragenden Noten in allen Fächern vorzeigen.

FOTO: VLF TIRSCHENREUTH

Mit Blumenstrauß und Ehrenurkunde gratulierten stv. Vorsitzender Bernhard Härtl (l.) und Geschäftsführer Wolfgang Wenisch Rosa Meyer zu 75 Jahren Mitgliedschaft.

Bereits seit über 80 Jahren vlf-Mitglied ist Johann Häupler aus Krummennaab. Der stellvertretende Vorsitzende Hans Scherm und Geschäftsführer Wolfgang Wenisch überreichten auch hier eine Ehrenurkunde und einen Landkreiskorb als kleine Anerkennung für die langjährige Treue zum Verband. Johann Häupler schloss 1943 die Landwirtschaftsschule erfolgreich ab und trat dem vlf bei. Auch er ist im Alter von fast 100 Jahren noch recht rüstig und konnte aus der Schulzeit erzählen. So waren damals zahlreiche Junglandwirte aus Südtirol mit dabei in der Landwirtschaftsschule. Sie wurden ausgebildet, um nach dem Krieg große Betriebe im von Deutschland eroberten Russland zu übernehmen. Es kam allerdings ganz anders. Die Verbindung zu den Südtiroler Klassenkameraden ist jedoch nie ganz abgerissen. ■

Die Bergwaldoffensive im Ostallgäu

Füssen Die Landrätin Maria Rita Zinnecker lud den Beirat der Bergwaldoffensive (BWO) zur Tagung, gemeinsam mit dem AELF Kaufbeuren ein. Die Aufgabe des Beirates ist der Informationstransfer, bei strategischen Entscheidungen zu beraten und forstliche Anliegen auf politischer Ebene zu unterstützen.

2008 wurde die BWO als Sonderprogramm der Bayerischen Forstverwaltung ins Leben gerufen. „Ziel ist es, die Bergwälder nachhaltig zu stabilisieren und auf den Klimawandel und seine Auswirkungen vorzubereiten", so Beiratsvorsitzende Zinnecker. Ein Rückblick auf die Tätigkeiten der letzten 15 Jahre zeigte, rund 12 Mio. € flossen in die neun Ostallgäuer BWO-Projektgebiete mit rund 14 000 ha Fläche. So wurden unter anderem rund 60 km Forst- und Rückewege realisiert, fast 500 ha Bergwald gepflegt sowie auf 370 ha junge Bäume gefördert und gepflanzt.

Auch die Ansprüche der Gesellschaft an den Wald nehmen stetig zu. „Diesen kann man nur gemeinsam begegnen, indem man Betroffene zu Beteiligten macht", führt Stephan Kleiner, Bereichsleiter Forsten am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren an. Im Rahmen der Sitzung wurde beschlossen, den Beirat um weitere Mitglieder zu ergänzen sowie bei Bedarf Arbeitsgruppen auf Projektgebietsebene zu bilden. Maria Rita Zinnecker bedankte sich bei den Beiratsmitgliedern für ihr Engagement, denn „wenn alle berechtigten Interessensvertreter miteinander arbeiten, können die Herausforderungen des Klimawandels gemeistert werden." ■

Veranstaltungen

Abensberg 3. 8., 13 Uhr, „Zum Alten Wirt", 84089 Aiglsbach, Hopfenbaulehrfahrt.

Rosenheim 6. 8., 11.30 Uhr, Flintsbach, Berggasthof Hohe Asten. Almtag zum 100-jährigen Jubiläum des vlf Rosenheimer Land. Der Aufstieg ist von Flintsbach, vom Bichler See oder vom Parkplatz Tatzelwurm möglich, Gehzeit ca. 1,5 Stunden. ■

FOTO: VERONIKA STROBL

Praktikertreff: Ein sehr schöner und interessanter Praktikertreff des vlf Fürstenfeldbruck und Dachau war der Besuch auf dem Schlögl Hof in Gilching. Familie Schlögl zeigte, warum und wie sie die Weiterentwicklung vom Milchviehbetrieb zum Gastronomiebetrieb mit Ferienwohnungen umgesetzt hat. Das Ergebnis lässt sich sehen. Mit dem modern-bäuerliche Ambiente und ihrem interessante Speisenangebot locken sie Besucher aus Nah und Fern auf ihren Hof.